

Christoph Hatz

Japanische Enzephalitis

Ein Beitrag aus der Reihe «Impf-Fragen»

Viele Hausärztinnen und Hausärzte sind täglich mit dem Thema Impfungen konfrontiert. Neben viel Routine gibt es immer wieder knifflige Fragen. Es gibt sicher KollegInnen, die ausgewiesene ImpfspezialistInnen sind. Diese Serie richtet sich bewusst an die noch nicht so Erfahrenen und soll inhaltlich dort ansetzen, wo die Empfehlungen der Impfkommision nicht immer einfache Antworten geben können. Gerne erwarten wir Ihre eigenen Fragen zum Impfen: bitte per e-Mail an office[at]primary-care.ch.

Frage aus der PrimaryCare-Redaktion

Ein junges Pärchen (27- und 28-jährig) reist während vier Monaten mit dem Rucksack durch verschiedene Länder Asiens: Kambodscha, Vietnam, Thailand, Indonesien. Die beiden sind bereits vollständig geimpft und möchten sich auch gegen die «japanische Hirnhautentzündung» impfen lassen (sie meinen die japanische Enzephalitis). Der Hausarzt rät davon ab, mit der Begründung, er mache das fast nie.

Kommentar des Experten

Die Japanische Enzephalitis ist eine sehr seltene, aber sehr gefährliche Krankheit bei Reisenden in (meist ländliche) Übertragungsgebiete: Pro Jahr treten weltweit 1–2 Fälle bei Touristen auf. Mit einer guten Mückenstichprophylaxe (vor allem am Abend) kann das Risiko reduziert werden. Dieser Schutz ist selbstverständlich auch gegen andere durch Mücken übertragene Krankheiten wie Malaria, Dengue- und Chikungunya-Fieber nützlich. Die Impfung gegen die Japanische Enzephalitis wird als sicher und nebenwirkungsarm beurteilt, sie kostet ca. 250 CHF für zwei Injektionen.



Abbildung 1

Armigeres subalbatus, ein bekannter Überträger des Parasiten *Wuchereria bancrofti* und des Japanische-Enzephalitis-Virus. Diese Mückenspezies kommt in ganz Asien vor. Bild: CDC / Frank Collins.

Wer soll geimpft werden?

- Personen, die Verwandte in landwirtschaftlich stark genutzten Regionen (meist Dörfern) von Indien bis Südkorea besuchen;
- Langzeit- und Viel-Reisende in endemische Gebiete (nicht ausschliesslich ländliche Gebiete, da theoretisches Risiko auch in Vorstädten);
- Reisende «off the beaten track», wobei diese Empfehlung eher vage ist. Bei Letzteren handelt es sich meist um Reisende, welche länger als einen Monat in den entsprechenden Ländern herumreisen und deren Route noch nicht feststeht.
- Ferner können schwangere Frauen, Kinder unter 10 Jahren, Reisende, welche maximalen Schutz wünschen, Personen über 50 Jahren oder Patienten mit chronischen Krankheiten geimpft werden.

Das oben beschriebene Pärchen entspricht also der Langzeit-Reisenden-Gruppe, welche je nach Reiseroute von dieser Impfung profitieren könnte.

Tabelle 1

Impfung gegen Japanische Enzephalitis: Abwägung des Pro und Contra.

Pro	Contra
Schwere Krankheit, keine Therapie	Impfung notwendig? Sehr wenige Fälle bei Touristen
Sichere Impfung verfügbar	Echte Risikogebiete selten besucht
Wirksame Impfung verfügbar	Saisonnales Risiko in vielen Gebieten
Wenige Fälle bereits während kurzem Aufenthalt beschrieben	Nebenwirkungen der Impfung
Fälle ausserhalb der Übertragungszeit	Kosten (250 CHF für 2 Dosen)
Unbekannte Exposition während Reise	
Unterschätzte Fallzahl (?)	
Undiagnostizierte Fälle	
Wiederholte Aufenthalte	

Korrespondenz:

Prof. Dr. Christoph Hatz
Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut
Socinstrasse 57
4051 Basel
Christoph.Hatz[at]unibas.ch